

Sitzung vom 24. Januar.

Präsident: Hr. C. Rammelsberg.

Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung werden gewählt:

1) als einheimische Mitglieder

die Herren:

M. Ascher, Berlin.

E. Donath, Berlin.

Judson aus New-York, Berlin.

C. Menzies aus Edinburgh, Berlin.

Reuleaux, Geh. Reg.-Rath, Dir. der Gewerbe-Akademie,
Berlin.

C. Schädler, Berlin.

E. Schatz, Assistent, Berlin.

2) als auswärtige Mitglieder

die Herren:

A. Arzruni, Heidelberg.

P. Alexeyeff, Professor, Kiew.

O. Bach, Heidelberg.

Ch. Burghardt, Heidelberg.

W. A. van Dorp, Heidelberg.

L. Henry Friedburg, Göttingen.

J. H. Frey, Dr. phil., Leipzig.

L. Glutz, Dr. phil., Leipzig.

O. von Gruber, Dr. phil., Pommritz (Sachsen)

W. Hoffmeister, Leipzig.

Max Kind, Leipzig.

W. Knop, Professor, Leipzig.

H. Knopf, Dr. phil., Assistent, Heidelberg.

A. Lengyel, Assistent, Heidelberg,

Max May, Leipzig.

E. von Meyer, Leipzig.

Lothar Meyer, Professor, Carlsruhe.

G. E. Moore, Heidelberg.

J. Moritz, Heidelberg.

E. Prior, Heidelberg.

W. B. Rising, Heidelberg.

G. E. Sachsse, Fabrikbes., Leipzig.

R. D. Silva, Paris.

A. Weddige, Dr. phil., Leipzig.

T. R. Wolf, Heidelberg.

Der Präsident macht die Mittheilung, dass eine Beschreibung des Hofmann-Festes, das die Gesellschaft am 8. Januar d. J. veranstaltet hat, als besondere Beilage zu den „Berichten“ erscheinen werde.

Für die Bibliothek ist eingegangen:

Dr. O. Liebreich: Das Chloralhydrat, ein neues Hypnoticum und Anästheticum. Berlin 1869. 2. Aufl. (Geschenk des Verf.)

Mittheilungen.

16. Benno Franz: Ueber Zirkonium,

(eingegangen am 22. Januar, dem wesentlichen Inhalt nach vorgetragen von Hrn. Dr. Schuchardt in der Sitzung vom 10. Januar d. J.)

Es sei mir zunächst gestattet, einige Worte über die Gewinnung der Zirkonerde aus dem Rohmaterial vorauszuschicken.

Da bei Verarbeitung einer grössern Menge von 5 Kilo amerikanischen Zirkons der gewöhnliche Weg der Aufschliessung mit saurem Fluorkalium mir aus verschiedenen Gründen nicht thunlich erschien und da mir ebensowenig kohlen-saures Kali aus unten zu erwähnendem Grunde ein befriedigendes Resultat ergab, so wurde die Aufschliessung, abweichend von der gewöhnlichen Art und Weise, mit doppelt schwefel-saurem Kali ausgeführt. — Nach dem wiederholtesten Auslaugen der fein gepulverten Schmelze mit kochendem Wasser, dem etwas Schwefel-säure zugesetzt wurde, blieb sehr reine basisch schwefelsaure Zirkonerde im Rückstande. — Es ist dies die sechstel schwefelsaure Zirkonerde Hermanns, $3\text{ZrO}_2\text{SO}_3$, die in kochendem Wasser völlig unlöslich ist.

Behufs weiterer Bearbeitung wurde dieselbe in kleinen Portionen in schmelzendes Natronhydrat eingetragen, die Schmelze genügend mit kaltem Wasser ausgewaschen und die rückständige, noch mit Natron verunreinigte Zirkonerde in heisser concentrirter Schwefel-säure gelöst, verdünnt, filtrirt und mit Ammoniak gefällt.

Es ist leicht, auf diese Weise eine reine Zirkonerde zu erhalten, während mir dies beim Aufschliessen mit kohlen-saurem Kali nur dann gelungen, wenn ich die Schmelze mit wässriger Flusssäure löste und das entstandene Fluorkaliumzirkonat wiederholt umkrystallisirte.

Leider treten hierbei zwei Uebelstände zu Tage. — Einmal nämlich ist das Umkrystallisiren grösserer Mengen Fluorzirkonkaliums wegen seiner schweren Löslichkeit sehr lästig, dann aber verbietet sich wegen eines kleinen nie zu vermeidenden Ueberschusses von Flusssäure von vornherein jegliche Art von Glasgefässen.